MELO. Off. Cucumis Melo. Bot. Die Melone.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-148124-p0094-7
DFG

profunde serratis, breviter petiolatis, inæqualibus, subhirsutis, sulcatis, supra læte viridibus, infra pallidioribus, nonnunquam maculis flavescentibus notatis, quæ odorem suavem citrinum & saporem balsamicum, subacrem, amarican-tem, non ingratum produnt.

Gaudet viribus stimulantibus, antispasmodicis & roborantibus.

Ordinatur herba plerumque in infuso ad promovendam levem diaphoresin in rheumatismo, podagra, malo hysterico, hypochondriasi, colica flatulenta & in omnibus morbis nervosis. Dosis herbæ uncia dimidia ad aquæ libram. Aqua destillata parte volatili melissæ impræegnata sistit vehiculum ad conficiendas mixturas in antedictis morbis. Spiritus propinatur ad drachmam semis, integram; assueti vero absumunt spiritum Melissæ compositum vel sic dictum spiritum Carmelitarum cochleatim.

Externe usurpatur melissæ infusum saturatum vinosum ad fomentationes roborantes & discutientes; præprimis vero recipitur herba siccata, cum camphora aut aliis plantis aromaticis juncta, ad sic dicta cataplasmata sicca contra tumores laxos, œdematosos aut erysipelatosos.

Rande tief sägeförmig eingeschnittenen, kurzstielichten, ungleichen, etwas haarigen und gefurchten Blättern versehen, die an ihrer obern Fläche angenehm grün, an ihrer untern blasser, und bisweilen mit gelben Flecken bezeichnet sind. Sie haben einen angenehmen citronenähnlichen Geruch, und einen balsamischen, bitterlichen, etwas scharfen, doch nicht widrigen Geschmack.

Sie besitzt reizende, krampfstillende und stärkende Arzneykräfte.

Das Kraut verordnet man gewöhnlich in einem Aufgusse um die Ausdünstung gelinde zu befördern, beym Rheumatismus, Podagra, im hysterischen Uebel, der Hypochondrie, Windkolik und in allen Nervenkrankheiten. Die Gabe des Krauts ist eine halbe Unze auf ein Pfund Wasser. Das destillirte Wasser, das mit dem flüchtigen Bestandtheil der Melisse angeschwängert ist, dienet als Vesicel zur Bereitung der Mixturen bey obengenannten Krankheiten. Den Spiritus gibt man zu einer halben oder ganzen Drachme; den zusammengesetzten Melissen- oder sogenannten Carmelitergeist nehmen jene, die schon daran gewohnt sind, löffelweis ein.

Aeusserlich nimmt man den gesättigten, mit Wein bereiteten Aufguß des Melissenkrauts zu stärkenden und zertheilenden Bähungen; vorzüglich aber bedienet man sich des getrockneten Krauts, mit Kampfer oder andern aromatischen Gewächsen vermischt, zu sogenannten trockenen Kräuterumschlägen wider schlappe, wässerige und rosenartige Geschwülste.

Tab. CXXIX.

MELO. *Officin.*

Cucumis Melo. *Botanic.*

Cucumis Galeni & antiquorum. Gallis & Anglis, Melon.

129. Tafel.

Melone.

Oesterreichisch Melaun. Französisch und Englisch Melon.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-148124-p0095-3 DFG

Classis XXI. Monœcia. Ordo X. Syngenesia.

Genus. Masc. Calyx quinquedentatus. Corolla quinquepartita. Filamenta tria.

Fœm. Calyx quinquedentatus. Corolla quinque partita. Pistillum trifidum. Pomi semina arguta.

Species. Cucumis foliorum angulis rotundatis, pomis torulosis.

Patria plantæ hujus annuæ Calmucchia.

In pharcopoliis habentur semina.

Semina sunt ovato-oblonga, compressa, plana, in margine tenuiora, glabra, nitida, foliculo coriaceo albo, parum flavescente cincta, sub quo nucleus albus, mollis, oleosus latet, qui odorem nullum, atque saporem subdulcem mucilaginosum, prodit.

Possident virtutem refrigerantem, demulcentem.

E seminibus paratur sequenti modo emulsio, quæ febri inflammatoria laborantibus pro potu exhibeatur. Contundatur nempe uncia una seminum cum dimidia in mortario unacum parca aquæ quantitate affusa, donec pasta evaserit; addatur deinde sensim sensimque, continuo terendo, aquæ libra, filtretur liquidum, atque exprimatur residuum seminum crassum per linteum purum, & detur pro potu. Quondam, cum non solum morbi sed etiam remedia secundum temperamentorum varietatem in tot classes dividerentur, melonum semina inter quatuor frigida majora relata sunt. De fructibus ipsis, qui ferculum gratum refrigerans præbent, in posterum loquturus.

21. Klasse. Halbgetrennte. 10. Ordnung. Mitbuhler.

Gattung. Männliche Blume. Der Kelch fünfmahl gezähnt. Die Blumenkrone fünfmahl getheilt. Staubfäden drey.

Weibliche Blume. Der Kelch fünfmahl gezähnt. Die Blumenkrone fünfmahl getheilt. Der Staubweg dreyspaltig. Die Saamen des Apfels spitzig.

Art. Gurke mit zugerundeten Winkeln der Blätter, und knorrichten Aepfeln.

Das Vaterland dieses jährigen Gewächses ist die Kalmukey.

In den Apotheken hat man die Saamen.

Die Saamen sind länglicht eyrund, zusammengedrückt, flach, an dem Rande dünner, glatt, glänzend, mit einer lederartigen weissen, etwas gelblichten Hülse umgeben, unter welcher ein weisser, weicher, öhlichter Kern verborgen ist, der gar keinen Geruch, und einen etwas süssen schleimigen Geschmack hat.

Sie besitzen eine kühlende und lindernde Arzneykraft.

Aus den Saamen macht man auf folgende Art eine Pflanzenmilch, die den Kranken bey Entzündungsfiebern als Trank abgereicht werden kann. Man zerstosse nehmlich eine und eine halbe Unze Saamen mit etwas wenigem hinzugegossenem Wasser in einem Mörser, bis ein Teig daraus wird; hernach gieße man nach und nach unter beständigem Herumrühren ein Pfund Wasser hinzu, seihe die Flüssigkeit, und drücke den dicken Ueberrest der Saamen durch ein reines Leinen, und gebe es zum Trinken. Vormahls da man nicht nur allein die Krankheiten, sondern auch die Arzneymittel nach der Verschiedenheit der Temperamente in eben so viele Klassen eintheilte, hat man die Saamen der Melonen unter die vier grösseren kühlenden Saamen gezählt. Von den Früchten selbst, die eine angenehme, kühlende Speise sind, werde ich in der Folge sprechen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-148124-p0096-9 DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-148124-p0097-4
DFG